

HAARP und der leise Krieg

In dem Kapitel um das Ozonloch sprach ich die „offizielle“ Seite des HAARP-Projekts an. Gleichzeitig zeigte ich Ihnen auf, dass sich hinter diesem so harmlos wirkenden Projekt auch eine mörderische Waffe verbirgt.

Bevor wir jedoch auf die einzelnen Waffensysteme und deren Wirkung eingehen, möchte ich Ihnen in kurzen Worten erklären, warum gewisse Strahlen für uns Menschen so schädlich sind.

Sie müssen wissen, alle Metallgegenstände und Elektrowasserleitungen dienen allesamt als Antennen, die sogenannte EMF (elektromagnetische Felder) aufnehmen und abstrahlen. Jeder Heizkörper beispielsweise wird dadurch zur Strahlungsquelle und mit einem Fernseher daneben bildet er Interferenzen, von denen wir bis heute noch nicht genau wissen, was sie im menschlichen Organismus bewirken.

Und die Turbulenzen in diesem EMF-Umfeld wiederum verursachen dann physische Krankheiten, setzen die Abwehrkraft herunter und verändern die Hormone, den Blutzucker und die Enzyme. Psychosomatische Erkrankungen wie Kopfschmerzen, Benommenheit oder Gedächtnisstörungen sind die Folgen. Warum das so ist, ist recht einfach erklärt.

Das menschliche Blut ist quasi ein Flüssigmagnet, denn das im Blut vorhandene Hämoglobin enthält Eisen und ist dadurch in elektromagnetischen Feldern leicht zu verändern oder sogar zu zerstören. Ähnlich wie bei einem Magneten. Dieser besitzt einen positiven und einen negativen Pol, dadurch wechselt der sogenannte Wechselstrom zwischen diesen beiden Polen. Ein elektromagnetisches Feld wiederum, das mit Wechselstrom erzeugt wird, wechselt ständig von positiv zu negativ. Wenn also unser Blut als Flüssigmagnet diesem oszillierenden Magnetfeld ausgesetzt wird, dann werden die Blutbestandteile ständigen Polaritätswechseln ausgesetzt. Was das in größerem Umfang für Folgen hat, können wir „Normalos“ uns nicht einmal annähernd vorstellen.

HAARP jedoch arbeitet genau auf dieser Weise. Wie sie bereits wissen, „bearbeitet“ HAARP die Ionosphäre (bekanntlich in etwa 80 km Höhe) hinsichtlich wissenschaftlicher Erkenntnisse. Man sollte dabei aber bedenken, dass die Ionosphäre ein Strahlungsgürtel in der oberen Schicht der Atmosphäre ist, welche geladene Partikel, sogenannte Ionen enthält, die wiederum Radiowellen reflektieren. Einfacher erklärt, man stelle sich die Ionosphäre wie eine riesenhafte Batterie vor, wobei die Erdoberfläche den Minuspol und die Ionosphäre den Pluspol bilden. Zwischen diesen beiden Polen besteht eine Potenzialdifferenz von 130 Voltmetern. Die Frequenz der Erde hingegen liegt bei 7,83 Hertz, aber auch der physische Körper des Menschen schwingt bei 7,83 Hertz, denn das Skelett und die inneren Organe sind in dieser Frequenz am besten einsatzfähig. Da aber die Ionosphäre in Resonanz mit der Erdoberfläche ist und die Frequenz, die zwischen beiden erzeugt wird, bei 8 Hertz liegt, ist jede Bewegung in diesem 8-Hertz-Bereich direkt nachweisbar.

Also, alle Bewegungen eines menschlichen Körpers, eines Organs oder eines Knochens werden im Feld zwischen Ionosphäre und Erdmagnetfeld quasi aufgezeichnet. Stört oder manipuliert man diese Aufzeichnung bewusst, dann ist man in der Lage, das Verhalten eines Menschen (ganzer Völker) so umzuprogrammieren, dass es dem Rest der Bevölkerung gar nicht auffällt, dass da etwas absichtlich herbeigeführt worden ist (Herzinfarkt, Amoklauf usw.).

Die ganze Angelegenheit wird umso verwerflicher, wenn man berücksichtigt, dass das Bewusstsein des Menschen ein Merkmal aller quantenmechanischen Vorgänge ist, und die Einzigartigkeit unseres Bewusstseins darin besteht, dass es ein Teil eines „logischen Apparates“ ist, und das dieser wiederum das Gehirn eines bestimmten physischen Systems, eines lebenden Organismus (Gott) ist.

Das HAARP-Projekt beansprucht 680 Antennen, welche alle auf dem Testgelände installiert sind. Diese kreuzförmigen, sogenannten Dipol-Antennen (eine erweiterte Form der Tesla-Antennen) sind so geschaltet, dass sie gleichzeitig einen sehr eng umschriebenen Bereich der Ionosphäre nahezu punktförmig mit hochfrequenter Radiostrahlung beschießen können. Dadurch wird dieser Bereich der Ionosphäre gewaltig aufgeheizt und reagiert seinerseits mit der Abstrahlung von Radiowellen auf extrem niedriger Frequenz, die wie gesagt mit der Erde resonanzfähig sind. Das gefährliche daran ist, dass dieses System einen Spiegeleffekt bewirkt, welcher ermöglicht, dass ein ausgestrahltes Signal punktgenau irgendwohin auf die Erde geschickt werden kann.

Normalerweise passiert bei den naturbelassenen Schumann-Wellen nicht viel, denn mit diesen Wellen haben die Menschen Tag für Tag auf ganz natürlicher Weise zu tun. Durch eine künstlich verstärkte Bestrahlung hingegen, wird der Bewusstseinszustand des Menschen getrübt und dadurch für suggestive Beeinflussungen empfänglich gemacht.

Mit der Handhabung verhält sich das Ganze wie bei der Radiotechnik. Von dieser wissen wir, dass die Übertragungsfrequenz eines Senders nur als Träger-Welle fungiert, der die eigentliche Information aufgeprägt (aufmoduliert) wird. Prägt man also eine Elf-Welle im „Alpha-Bereich“ (niederfrequenter Ruhezustand bei Lebewesen) auf eine Schumann-Welle, dann kann man auf diese Weise unmerklich Informationen direkt in die Gehirne tausender ahnungsloser Menschen speisen. Hinzu kommt, dass der Mensch im Alpha-Zustand um das 25fache leichter mit Suggestionen beeinflussbar ist als im Wachzustand.

Sie werden sich jetzt sicherlich sagen, gut und schön, via Sendeantenne ist es schon möglich Informationen weiterzuleiten. Aber punktgenau und an jede beliebige Stelle auf der Erde?

Nun, ich kann Ihnen sagen, dass HAARP nicht nur eine bestimmte Fläche in der Ionosphäre erhitzt, sondern diese auch im wahrsten Sinn wie mit einem riesigen Schneidbrenner **herausschneidet**, um sie dann **anheben** zu können. Man muss sich das einmal vorstellen, HAARP zerschneidet sozusagen einen Teil des Himmels (einen Teil der Erdschutzschicht) und zerteilt diesen Teil, der als äußerster Filter die Erde beschützt, aber auch gleichzeitig Tor zum Weltall ist - das Bindeglied zwischen Welt und All. Diese erhitzte und herausgetrennte Fläche kann nun angehoben bzw. gekippt werden, quasi wie ein **überdimensionales Schild**.

Selbstverständlich wurde die Wirkung dieser „leisen Beeinflussung“ reichlich getestet. Allerdings nicht nur am vermeintlichen Erzfeind Russland, sondern auch an der einheimischen Bevölkerung. *Undenkbar* – sagen Sie?

Dann rufen Sie sich doch nur einmal die Bilder aus den Jahren des Golfkrieges ins Gedächtnis. Ich meine jene Szenen, die wir hier in Deutschland über das Fernsehen bestaunen konnten. Was wir sahen, waren begeisterte Menschenmassen. Tausende US-Bürger jubelten da jeden Kampfeinsatz ihrer „Jungs“, so als handle es sich dabei um ein Baseballspiel. Diese „Begeisterung für Blut und Gewalt“ ist bis in die heutige Zeit zu bemerken.

Afghanistan, Pakistan, Irak, Iran, ... überall empfindet das amerikanische Volk die kriegerische Haltung ihrer Streitkräfte als gerechtfertigt. Sie betrachten es als ihre

„moralische Verpflichtung“ gegenüber der restlichen Welt, diese „gerechten Kriege“ zu führen.

Die ganze Sache wird umso verrückter, wenn man berücksichtigt, dass der Feind dem gegenüber davon überzeugt ist, einen „heiligen Krieg“ zu führen.

Wie sehr jedoch die konstante und zunehmende Bestrahlung beim Menschen wirkt, zeigt eine Statistik der AOK. Ihr können wir entnehmen, dass eine ganze Anzahl von Erkrankungen über 180 % angestiegen ist. Insbesondere Erkrankungen der Psyche und des Gemüts, aber auch Allergierkrankungen und Erkrankungen des Immunsystems haben einen epidemieähnlichen Verlauf.

Im Grund genommen kann sich niemand (kein normaler Bürger) wirklich vor diesen Strahlen schützen, denn von den ca. hundert Milliarden Nervenzellen in unserem Gehirn treten automatisch einige tausend in Resonanz mit den künstlich erzeugten „Zentimeterwellen“ und unterdrücken dadurch die hochfrequente Trägerwelle.

Wie das möglich ist? Ganz einfach. Um die Zellmembrane zu überwinden, benutzen Lebewesen elektromechanische Vorgänge, wozu Kalium- und Natriumionen benötigt werden und genau bei diesem Vorgang wird die Trägerfrequenz unterdrückt. Was bleibt, sind die aufmodulierten Signale: z. B. Hunger, Durst, Müdigkeit, Traurigkeit, Schmerz, Angst, Übelkeit und ... einfach alles das, was in unser Wachbewusstsein kommt. Alles, was wir also bewusst erleben, wird über Informationsweitergabe unserem Gehirn zugeleitet. Diese Informationsweitergabe erfolgt über unser Nervensystem mithilfe elektromagnetischer Impulse. Diese natürlichen Impulse durch aufmodulierte Impulse zu ersetzen, bedeutet, den Menschen unbemerkt zu manipulieren.

Selbst vor dem Kreislauf der Natur macht HAARP nicht Halt. In dem Kapitel: „*Natur und Mensch, da passt etwas nicht*“ habe ich Ihnen den Kreislauf des Wassers aufgezeigt. Erinnern wir uns kurz: Durch die Sonnenwärme verdunstet das Wasser aus den Meeren, den Seen, Flüssen und dem Boden. Dieses Wasser wird in die Atmosphäre durch Luftbewegungen transportiert. Dann bilden sich Niederschläge in Form von Regen oder Schnee, der zum größten Teil auf die Erde fällt und dort versickert. Das im Boden verbleibende Wasser dringt an die Oberfläche und wird von den Pflanzen aufgenommen. Das restliche Wasser, das nicht in das Pflanzenmaterial übernommen wird, wird dann durch die Stomata der Blätter ausgeschwitz und verdunstet wieder. Der Kreislauf beginnt von vorne.

Berücksichtigt man jedoch, dass Wasser ein idealer Träger von Schwingungen (Informationen) ist, dann kann man sich in etwa ausmalen, was durch HAARP in der Natur alles aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann.

Um Ihnen dies etwas besser verständlich zu machen, möchte ich kurz auf einen Baustein der Homöopathie eingehen. Die Homöopathie wirkt ausschließlich durch „Schwingungen“, denn die „heilende“ Substanz wird immer wieder mit Wasser verdünnt (potenziert) und zwar so lange, bis sie als Substanz nicht mehr nachweisbar ist. Also auch chemisch nicht mehr im Heilmittel vorhanden ist, da das Wasser nun die „Information“ des Mittels übernommen (gespeichert) hat. Das läuft mittels individueller Schwingungen ab. Man kann daher auch sagen, nicht die Substanz heilt, sondern deren Schwingung.

Auf HAARP übertragen bedeutet das: Durch die künstlichen und konzentrierten aufmodulierten Schwingungen, welche bei jeder Anwendung von HAARP auch reichlich in den Erdboden dringen, erhält das Wasser dort zwangsläufig ständig „naturstörende“ Informationen, welche sie dann bei einem erneuten Niederschlag auf die Erde an die Natur weitergeben.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass mittlerweile nicht nur Nadelbäume, sondern auch tausende von Laubbäumen erkranken bzw. absterben (auch wieder nur ein störender Nebeneffekt?).

Der ganze „Vernichtungskreislauf“ wird durch eine erweiterte Funktion von HAARP noch fürchterlicher, denn in den Köpfen dieser irren Wissenschaftler reifte der Plan, den Feind zusätzlich durch umweltbedingte „Hindernisse“ aufzuhalten bzw. zu vernichten. Also modulierten sie auf die Schumann-Wellen Informationen wie *Dürre, verstärkter Wuchs von giftigen Pflanzen und sumpfhaltigem Boden*. Dann bestrahlten sie den Globus an der „gewünschten Stelle“.

Was sie jedoch außer Acht gelassen haben, ist der natürliche Kreislauf des Wassers, welches wiederum die neu empfangenen Informationen beim nächsten Niederschlag „überall“ dort, wo er erfolgte, an die Natur weitergab. Was das für Folgen hatte, können wir an der heutigen Vegetation deutlich erkennen.

Aber auch der Mensch bekommt die Auswirkungen zu spüren. Denn bei jeder Mahlzeit, die er zu sich nimmt, bei jedem Schluck Wasser übernimmt er die aufmodulierte Information, da er selbst etwa zu 65 % aus Wasser besteht. Kein Wunder also, wenn unser Biorhythmus durcheinander kommt bzw. gestört ist.

Man kann daher mit Recht sagen: Mit der HAARP-Technologie wurde sozusagen die Büchse der Pandora geöffnet.

Hin und wieder, wenn HAARP angeschaltet ist, kann man das registrieren oder besser gesagt hören. Das wiederum beweist, dass die elektromagnetischen Waffen „laufend“ auf die Zivilbevölkerung gerichtet werden. Auf der ganzen Welt wird dieses Registrieren als „Brummen“ definiert.

Ein Geräusch, welches als durchdringend und nervtötend beschrieben wird, quasi ein brummender Ton, direkt am Rand der Hörbarkeit. Allerdings so unangenehm wie z. B. das Kratzen von Fingernägeln auf einer Tafel.

In Taos, New Mexico, gibt es das „Brummen“ bereits seit 1991. Ein Betroffener berichtet: *„Es klingt wie ein großer, dicker amerikanischer Automotor im Leerlauf. Als ich es zum ersten Mal hörte, dachte ich, ich werde verrückt“*. Andere wiederum berichten, dass das Geräusch so laut werden kann, dass ihnen der Kopf schwirrt, als befänden sie sich in einem Bienenstock.

Schatzie Hubbell hingegen zog aus Santa Fe, New Mexico, wo sie von diesem Geräusch geplagt wurde, weg nach Fort Worth, Texas. Sie berichtet: *„Nachdem wir dort 32 Jahre lang gelebt hatten und in der Gemeinde engagiert waren, mussten wir gehen. Ich empfand dieses Geräusch wie eine chinesische Folterung. Es trifft dich auf einer Ebene, die du nicht erreichen kannst“*.

James Kelly, Forschungsdirektor an der University of New Mexico, sagt: *„Ich habe auch Kenntnis von zwei großen Bevölkerungsgruppen, die dieses Brummen hören, hier sowie in England, die Leute in Taos sind dadurch sehr beunruhigt. Das ist keine Kleinigkeit“*. Er selbst hörte von Betroffenen, dass das Geräusch „un glaublich störend“ sei und es einfach nicht aufhört, außer, man dreht die Stereoanlage bzw. den Fernseher so laut auf, dass das Brummen übertönt wird.

Hueytown, Alabama, in der Nähe von Birmingham, ist auch seit 1991 der Empfänger des dort genannten „HueytownBrummens“. Nach Aussagen der Bewohner handelt es sich dabei um ein Geräusch, das an den Bohrer eines Zahnarztes erinnert (der gröbere Bohrer). Man hört mitunter ein brummendes fluoreszierendes Licht (ja, Sie haben richtig gelesen, die Bewohner „hören“ dieses fluoreszierende Licht), das manchmal vom Boden ausgeht und manchmal aus der Luft kommt.

Ein weiterer Bericht kommt aus Neuseeland und wurde im *Would You Believe-Magazin* veröffentlicht. Fred und Phyll Dickenson erzählen: *„Was ihr das Brummen nennt, heißt in unserem Land das Geräusch. In einigen Nächten ist es schlimmer als in anderen – möglicherweise deshalb, weil es bei Nacht stiller ist, aber es kann auch tagsüber immer noch gehört werden. Es ist seltsam, aber wenn man es einmal gehört hat, dann vergisst man es nicht mehr“*.

Bei allen diesen Berichten ist mir eine Eigenheit besonders aufgefallen: Es scheint so, als würden jüngere Menschen dieses Brummen nicht so häufig hören wie z. B. Menschen, die 50 Jahre bereits überschritten haben. Man könnte fast annehmen, dass „ältere Ohren“ eher geneigt sind, dieses Geräusch zu hören. Oder aber, und das wäre schon wieder fatal, die ab den 1980er-Jahren geborenen Menschen kennen dieses Geräusch bereits seit ihrer Geburt und bemerken daher nichts Außergewöhnliches.

Der frühere Abgeordnete Bill Richardson vom Geheimdienst-Komitee des Repräsentantenhauses weiß, dass das „Brummen“ keine Täuschung ist. Er sagte auf einer Versammlung in Taos, dass das Geräusch im „Zusammenhang mit der Verteidigung“ steht und forderte, dass das Pentagon „es beendet“.

Ein anderer Forscher, Bob Salzman, berichtete von einem Wissenschaftler aus dem *Komitee für Wissenschaft, Raumfahrt und Technologie*, der seinen Posten verlor, weil er behauptete, dass das Verteidigungsministerium für das Brummen verantwortlich sei. Er berichtete auch, dass der Abgeordnete Richardson sich seither von seinen Untersuchungen distanziert hat und seine Telefonanrufe nicht beantworten will.

Natürlich reagierte man von Regierungsseite (zum Schein) auf diese mittlerweile „weltweite“ Störung. Es wurde eine Abteilung des Bundes aus Wissenschaftlern von der University of New Mexiko, der U.S. Air Force, den Sandia und Los Alamos National Laboratories gebildet, um das „Phänomen“ zu untersuchen. Aber wie vorherzusehen war, fanden sie nichts heraus. Ihre Vermutungen gingen in die Richtung, dass die Geräusche aus dem Ohr selbst kommen (???) und/oder von der Bewegung der tektonischen Platten der Erde herrühren. (Ups, bewegen diese sich erst seit den 1980er-Jahren??)

Ich hingegen bin der festen Überzeugung, dass man genau weiß, was das Geräusch verursacht, denn auch in Deutschland war bereits Ende der 1990er-Jahre in der Region Karlsruhe-Pforzheim-Stuttgart dieses Brummen zu hören. Dutzende Bewohner dieser Region beschwerten sich damals über den unangenehmen Brummtönen, der einfach nicht aufhörte. Auch meine Lebensgefährtin hörte dieses Geräusch. Die Sache ging damals durch alle Zeitungen und beschäftigte wochenlang Ämter und aufgebrachte Bürger. Vergeblich, denn auch ein eigens dafür eingerichtetes „Auffanglager für Betroffene“ in welchem man dutzende Berichte dokumentierte, brachte am Ende keine Klärung, wer oder was für dieses Geräusch verantwortlich ist. Die ganze Angelegenheit verlief schließlich still schweigend in Vergessenheit. Aber das Brummen geht weiter.

Allerdings, oder sollte ich lieber „leider“ schreiben, ist das nicht die einzige Waffe, welche durch die HAARP-Technologie entwickelt worden ist. Eine weitere Waffe ist die sogenannte „**Infra-Schall-Waffe**“, mit der man töten kann, ohne den Eindruck eines unnatürlichen Todes hervorzurufen. Die Waffe funktioniert über zwei Scheiben, zwischen denen die Luft zwecks Abstrahlung unhörbarer Schallwellen, zusätzlich komprimiert wird. Lebewesen, die sich innerhalb des beschallten Gebietes aufhalten, erleiden erhebliche, teilweise irreparable Funktionsstörungen der weichen Organe, wie z. B. des Gehirns, die bei entsprechender Stärke den Tod zur Folge haben. Der gezielte Einsatz einer nach diesem Prinzip arbeitenden Waffe wurde bereits erfolgversprechend und zur Zufriedenheit am „Feind“ erprobt.

Eine weitere, mindestens ebenso wirkungsvolle Waffe ist die sogenannte „**Elektro-Kanone**“, welche Computer lähmt und Autos stoppt. Sie knipst quasi den Gegner aus. Diese Hochfrequenz-Kanone (HERF) verschießt elektromagnetische Wellen, braucht keine Munition, sondern nur Strom. Die gebündelten Strahlen können Computer, Autoelektronik, ja sogar Flugzeuge beeinflussen. Bei einer Demonstration in Schweden wurde ihr „Können“ den zufriedenen „hohen Herren“ vorgestellt. Über eine Entfernung von 100 Metern gelang es HERF, ein Auto zu stoppen. Die Elektro-Strahlen schalteten die Elektronik aus.

Der absolute Wahnsinn daran ist, dass auf dem Weltmarkt eine kleine „tragbare Hochfrequenz-Kanone“ bereits für schlappe 2.500 € zu haben ist. Gelangt so eine Waffe in die Hand von Kriminellen wären die Folgen leicht auszumalen: Entführung, Überfälle usw. Mit der Strahlen-Kanone wären der Kriminalität Tür und Tor geöffnet.

Und weiter geht's in Frankensteins Waffenfabrik: Eine weitere Waffe aus dem HAARP-Projekt ist das „**Schall-Akustik-Gewehr**“. Mit diesem Gewehr kann ein Mensch mit „Lärm“ entweder verletzt oder auch getötet werden. Es hat je nach Frequenz unterschiedliche Auswirkungen auf den Menschen. Niedrige Lautstärken (90 bis 120 Dezibel) verursachen innere Blutungen und schwere Störungen. Intensivere Strahlen bis 150 Dezibel bewirken starke körperliche Verletzungen und Schädigungen des Gewebes. Die höchste Lautstärke von 170 Dezibel wirkt tödlich.

Bei allen diesen zerstörenden und todbringenden Waffen stellt man sich zurecht die Frage: *Wie kann ein Gehirn nur auf derartige Dinge kommen?* Um diese Frage zu beantworten, muss ich zurück in die Vergangenheit gehen, (oder sollte ich lieber zurück in die Zukunft schreiben?). Unser Blick muss dorthin gehen, wo alles seinen Anfang hatte, nämlich bei den Anunnaki, den Erbauer der menschlichen Rasse.

Bei diesem Rückblick fiel mir ein Buch von Dr. Joseph P. Farrell in die Hände. Dr. Farrells Interesse an alten Schriften führten zu einer Promotion in Patristik an der Universität von Oxford. Seine besondere Fähigkeit besteht darin, moderne Wissenschaft auf die Interpretation alter Texte anzuwenden. Dr. Joseph Farrell ist der Autor zahlreicher Bücher, die weltweit auf immer größeres Interesse stoßen. Eines dieser Bücher, nämlich das mit dem Titel: „Der Todesstern Gizeh“ erweckte in mir großes Interesse. Nicht nur, weil er die Übersetzungen von Prof. Dr. Zechariah Sitchin in seine Beweise mit übernommen hatte, sondern weil er fachlich, mathematisch und physikalisch korrekt seine Schlussfolgerungen untermauert. Er lehnt sich direkt an die Übersetzungen Sitchins an, welche die letzte Phase eines paläoglobalen Krieges schildern, der ihm zufolge mit nuklearen und anderen, noch verheerenderen Massenvernichtungswaffen ausgetragen wurde.

Farrell erkennt in dieser Schilderung Ereignisse, die in den alten Hindu-Epen „Ramayana“ und „Mahabharata“ dargestellt werden. Sitchin bezeichnet diesen Krieg als den „zweiten Pyramidenkrieg“. In diesem Krieg geht es um die Kontrolle der großen Pyramide, der ultimativen Waffe. Daraus schließt Farrell, dass ihre zerstörerische Kraft weit über die normalen Atomwaffen hinausging. Weiterhin konnte Sitchin sämtliche gefundene Tafeln, von Enki dem Kommandanten der Erdmission diktiert, übersetzen. Aus diesen geht hervor:

„Als Negal sich zu den Verteidigern der großen Pyramide gesellte, stärkte er deren Verteidigung durch mehrere strahlensendende Kristalle, die er innerhalb der Pyramide positionierte ...

... der Wasserstein der spitze Stein ...

... der Herr Negal verstärkte seine Kraft ...

... die schützende Tür hat er ...

... zum Himmel hob er die Augen, grub tief in das, was Leben gibt ...

... im Haus gab er ihnen Nahrung ...“.

Auf einer weiteren Tafel finden wir Hinweise auf radioaktive Strahlung bzw. ein elektromagnetisches Feld (EMF?):

„Ninurta war zuerst erstaunt über ihren Entschluss, allein das Feindesland zu betreten, doch da er sie davon nicht abbringen konnte, versorgte er sie mit Kleidern, die sie unerschrocken machten“.

„Aber seine Neugier galt den oberen Gängen und Kammern. Dort reihten sich die magischen Steine, himmlische und irdische Mineralien und Kristalle, dergleichen er noch nie gesehen hatte. Von hier aus hatte man die pulsierenden Strahlen ausgesandt (HAARP?), die der Orientierung der Astronauten und der Verteidigung des Bauwerks dienten. Neugierig besichtigt Ninurta die aufgereihten Steine und Apparate. Während er bei jedem stehen blieb, ergründete er seine Bestimmung, ob sie zerbrochen und zerstört, zur Ansicht mitgenommen oder woanders installiert werden sollten“.

Die Tafeln X bis XII schildern nicht nur diese Bestimmung, sondern auch die Reihenfolge, in der Ninurta vor ihnen stehen blieb. Wenn man diesen Text richtig deutet, enthüllt sich das Geheimnis der inneren Struktur der Pyramide, ihres Zwecks und ihre Funktion.

„Als Ninurta weiterging, folgte er an der Stelle, wo die eindrucksvolle Galerie und der horizontale Gang abzweigten, zuerst dem Gang. Er erreichte eine große Kammer mit spitzem Dach, die im Ninharsag-Poem als Vulva bezeichnet wird. Die Achse dieser Kammer liegt genau auf der Ost-West-Mittellinie der Pyramide. Ihre Ausstrahlung ..., die ist wie ein Löwe, den niemand anzugreifen wagt ..., rührte von einem Stein her, der einer in der Ostwand ausgehöhlten Nische angepasst war. Das war der SHAM (Stein des Schicksals), der in der Dunkelheit rotes Licht verbreitete. Er war das pulsierende Herz der Pyramide. Aber Ninurta verhasst, weil seine Kraft während der Schlacht, als sich Ninurta in der Luft befand, dazu benutzt worden war, ihn zu töten. Er befahl, ihn herauszureißen und zu zertrümmern. Für immer zu zerstören. Ninurta kehrte zu der Abzweigung zurück, um sich in der Galerie umzusehen. Im Vergleich zu den Gängen war sie riesig, etwa neun Meter hoch ...

Im Gegensatz zu den Gängen, wo nur ein gedämpftes grünes Licht glühte, glitzerte die Galerie in allen Farben. Ihr Gewölbe war wie ein Regenbogen, hier endete die Dunkelheit. Die vielfarbigen Lichter wurden von 27 verschiedenen Kristallpaaren ausgestrahlt, die im gleichen Abstand auf beiden Seiten der Galerie die ganze Länge einrahmten. Diese Steine befanden sich in Aushöhlungen unten an den Rampen. Und jeder Kristall erstrahlte in einer anderen Farbe, wodurch die Regenbogenwirkung entstand. Ninurta ging an ihnen vorbei, sein Ziel war die oberste Kammer mit ihrem pulsierenden Stein“.

Farrell schließt aus diesen Übersetzungen, dass sich in den Nischen der Galerie eine Reihe von Helmholtz-Resonatoren aus künstlichen Kristallen befanden, welche als optische und als akustische Resonatoren dienten. Ein klassischer Helmholtz-Resonator ist eine leere Kugel mit einer Öffnung, die einem Zehntel bis einem Fünftel des Kugeldurchmessers entspricht. Für gewöhnlich besteht die Kugel aus Metall, doch auch andere Materialien sind denkbar. Die Größe bestimmt die Frequenz, auf welcher der Resonator schwingt. Demnach diente die große Galerie hauptsächlich der akustischen Verstärkung von harmonischen Schwingungen.

„Jetzt befand sich Ninurta im Allerheiligsten, wo das Netz [Radar] ausgespannt war, zu beobachten Himmel und Erde. Der empfindliche Mechanismus war in einem ausgehöhlten Steinblock untergebracht, der genau auf der Nord-Süd-Achse der Pyramide stand. Er reagierte auf Vibrationen mit glockenartiger Resonanz. Das Herz der richtungsweisenden Anlage war der Gug [Richtung bestimmender Stein], dessen Ausstrahlung durch fünf Aushöhlungen über der Kammer verstärkt und durch zwei abschüssige Kanäle zu der nördlichen und der südlichen Seite der Pyramide gelenkt wurde. Ninurta befahl auch diesen Stein zu zertrümmern. An diesem Tage wurde der Gug durch Ninurta, der das Schicksal bestimmte, aus der Aushöhlung genommen und zerstört“.

Farrell bemerkt dabei einen Aspekt, in dem sich die große Pyramide von allen anderen pyramidenförmigen Monolithen weltweit unterscheidet. Denn jede ihrer vier Seiten ist

zur Mitte hin leicht nach innen gewölbt. Jede Seite stellt quasi einen „**Parabolreflektor**“ dar, ähnlich einer modernen Satellitenschüssel. Die Schächte hingegen dienten dazu, Signale oder Energie zu empfangen.

Wenn man nun berücksichtigt, dass Parabolreflektoren in erster Linie dazu da sind, eingehende Signale zu empfangen, zu bündeln und zu verstärken, dann kommt man recht schnell zu dem Schluss, dass die große Pyramide u. a. als Kollektor und Verstärker diente.

Bei Satellitenschüsseln und Radioteleskopen ist im Zentrum des Reflektors jedoch ein Verstärker angebracht, der die eingehenden Signale bündelt und verstärkt. Daher kann es sehr gut sein, dass ein Teil der heute fehlenden Komponenten der Pyramide außen an entweder einer oder aber (was wahrscheinlicher ist) an allen vier Wänden angebracht war, ähnlich des Kollektors an einer modernen Satellitenschüssel. Das wiederum würde bedeuten, dass die vier Seiten der Pyramide ein fortschrittliches technologisches Prinzip widerspiegeln, das die Pyramide selbst zu einem „Kollektor und Verstärker“ gemacht hat.

„Nun blieb nur noch der Gipfelstein, der UL (Hoher am Himmel). Mögen die Kinder der Mutter ihn nie mehr sehen, ordnete er an, und als der Stein herunterfiel, rief er: Halte sich jeder fern. Die Steine, die Ninurta so verhasst waren, gab es nicht mehr.“

Farrell schlussfolgert daraus, dass der heute fehlende Gipfelstein bzw. Schlussstein für die Funktion der Pyramide als Waffe wesentlich war.

Auf die Frage, warum die Anunnaki zum Bau der Pyramide ausgerechnet eines der am schwersten zu bearbeitenden Materialien genommen haben, nämlich Granit, hat Farrell ebenfalls eine fachlich fundierte Antwort:

„Granit besteht aus Milliarden winziger, im Felsen eingeschlossener, Quarzkristalle. Wenn man also Granit stimuliert, indem man Impulse durch ihn hindurchjagt, dann erzeugt jeder einzelne Quarzkristall Elektrizität“.

In der Physik ist dieses Phänomen als „piezoelektrischer Effekt“ bekannt, der besagt:

„Jede elektrische Stimulierung eines piezoelektrischen Materials innerhalb der Erde – wie z. B. Quarz – erzeugt Schallwellen, die oberhalb des Bereichs der menschlichen Wahrnehmung liegen. Materialien, die auf dieser Weise einer Belastung ausgesetzt werden, sondern stoßweise Ultraschallstrahlung ab. Plastisch verformte Materialien erzeugen ein Signal mit einer niedrigeren Amplitude als solche, bei denen die Verformung Risse hervorgerufen hat.“

Abschließend kommt auch Farrell, wie Sitchin, zu dem Ergebnis, dass die große Pyramide eine Massenvernichtungswaffe war, deren Zerstörungskraft die der Atomwaffen noch übertraf. Wenn die große Pyramide in Betrieb war, sonderte sie starke Strahlung ab, weshalb Schutzkleidung angelegt werden musste, bevor man sie betrat, und sie besaß eine Strömungsmechanik mit elektrodynamischen Eigenschaften für die verschiedenen Schichten der Erdatmosphäre. (HAARP?).

Ich denke, ich kann an dieser Stelle mit meinen Anmerkungen aus Farrells Werk enden, denn sicherlich ist Ihnen längst die Parallele zu HAARP aufgefallen. Was Sie jedoch noch wissen sollten ist, dass sich in den 1980er Jahren und noch einmal Ende der 1990er-Jahre der CIA und jede Menge Wissenschaftler unter strengster Abschirmung an der großen Pyramide zu schaffen machten (suchten sie etwa die Schalt- und Baupläne der Pyramidenwaffe?).

Es ist auf jeden Fall beängstigend, wenn man die Ähnlichkeit der beiden Waffen erkennt. HAARP und die große Pyramide. Schlimmer noch. Wenn wir nämlich die Übersetzungen richtig deuten, dann war das Ziel der Anunnaki, diese schreckliche Waffe

(große Pyramide) für alle Zeiten außer Kraft zu setzen. Das, was sie uns an Schriften und Monumenten hinterlassen haben, dient einzig und allein als Mahnung, damit derartiges Leid nie wieder über die Menschen kommen kann. Mit HAARP jedoch haben sich die USA selbst über die Anordnungen und Erkenntnisse der Anunnaki hinweggesetzt, den Erbauern der menschlichen „Rasse“.

Glauben Sie nicht? Nun, dann schauen wir uns doch noch einmal an, was wir in den beiden letzten Unterkapiteln so alles herausgefunden haben.